

1/2

# RAZ Rastatt

... von A bis Z

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Das Wochenmagazin für Rastatt

Donnerstag, 9. Januar 2020



**Rastatt hat jetzt einen  
Klimaschutzmanager**

**Traumjob in  
Ihrer Region?**

jobsuche**BW**

Das neue Stellenportal  
für Baden-Württemberg

[www.jobsucheBW.de](http://www.jobsucheBW.de)



**Ristorante Da Franco seit  
Jahresbeginn geschlossen**



**More Maids entführen in  
die Welt des Irish Folk**



**Immer alle Hände voll zu tun  
Silke Vierboom leitet das Tierheim**

Foto: Beatrix Ottmüller

Das Team des Tierheims Rastatt hat alle Hände voll zu tun

## Ein Zuhause auf Zeit: Viele Schützlinge suchen eine Familie, die zu ihnen passt

(bo). Im Tierheim Rastatt ist immer etwas los. Das Telefon klingelt ohne Unterlass. Am anderen Ende der Leitung sind Ratsuchende. Menschen, die Tiere aufnehmen möchten oder Tiere in einer Notlage gefunden haben. Auch die Feuerwehr bittet hin und wieder um Unterstützung, wenn es darum geht Tiere zu retten.

Silke Vierboom, Tierpflegerin und Leiterin des Rastatter Tierheims, sieht das gelassen. „So geht es bei uns immer zu. Wir helfen gerne“, sagt sie. Gerade im Januar brummt es im Tierheim. „Dann werden Weihnachtsgeschenke bei uns abgegeben“, weiß die Tierheimleiterin. Vor allem Kleintiere sind betroffen. Meist werden sie unüberlegt als Geschenk unter den Baum gestellt. Kurz drauf zeigt sich, dass das Kind mit dem Tier nicht klarkommt, es nicht versorgen kann.

Immer wieder passiere das mit Kaninchen. Das Kind möchte unbedingt ein Tier, doch die süßen Hoppelmäner haben ihre Ansprüche. „Einzelhal-



Silke Vierboom kennt alle ihre Schützlinge genau. Husky-Rüde Pascha lebt seit dem vergangenen September im Tierheim Rastatt. Der Senior braucht einen Menschen, der sich mit älteren Hunden auskennt. Fotos: Beatrix Ottmüller

Rad unterwegs. „Man muss sich vorher überlegen, was ein Tier braucht und welches zu einem passt“, sagt die Tierheimleiterin.

### Wer landet im Tierheim?

Neben den nicht mehr gewollten Weihnachtsgeschenken sind

Was die Tierpfleger nicht verstehen können ist die Uneinsichtigkeit von Tierhaltern. „Viele schaffen sich Tiere an und lassen sie nicht kastrieren“, erzählt Silke Vierboom. Die Katzenbabys würden dann ins Tierheim gebracht, nur das schönste behielten die Katzenhalter in aller Regel bei sich.

### Welches Tier passt zu mir?

Wer im Tierheim Rastatt einen neuen „Mitbewohner“ sucht, der wird erst einmal gut beraten, damit das Zusammenleben dauerhaft klappt. Sibylle Fritz, Vorsitzende des Tierschutzvereins Rastatt, der das Tierheim trägt, findet diese Beratung enorm wichtig. „Hunde beispielsweise, beanspruchen Zeit und können keine acht bis zehn Stunden am

Tag alleine bleiben“, betont sie. „Bevor man sich für einen Hund entscheidet, sollte man sich das schon genau überlegen“. Denn mehrere Stunden pro Tag müssten für Gassirunden eingeplant werden und das bei jedem Wetter, sagt die Vorsitzende.

Ein Hund sollte nie nach der Optik ausgesucht werden. Vielmehr sollten seine Eigenschaften im Vordergrund stehen, findet Silke Vierboom. Immer häufiger landeten auch Hunde, die in bester Absicht aus dem Ausland adoptiert würden, im heimischen Tierheim, weil sie sich anders entwickelten als gedacht. „Manchmal können wir den zukünftigen Hundebesitzern auch klar machen, dass es nicht funktionieren wird“, ergänzt Sibylle Fritz.



Sibylle Fritz, Vorsitzende des Tierschutzvereins, ist Hundebesitzerin. Seit sie sich im Tierheim engagiert, sind ihr auch Katzen ans Herz gewachsen.

tung geht bei Kaninchen gar nicht“, sagt Silke Vierboom. Die Tiere benötigen Artgenossen und auch viel Platz zum Hoppel. „Sie sind keine Spielzeuge“, betont sie. Hamster würden ebenfalls häufig unter falschen Voraussetzungen angeschafft. „Sie sind nachtaktive Tiere. Davon haben Kinder nichts.“ Ein Hamster wolle tagsüber schlafen. Lebt er im Kinderzimmer, stört er nachts, denn da ist er unter anderem in seinem

es vor allem Scheidungsoffer, die aufgrund der geänderten Lebenssituation und Lebensumstände nicht mehr in ihren Familien bleiben können. Viele Tiere werden auch von Erben gebracht, die zwar Hab und Gut, aber nicht das Tier des Verstorbenen annehmen wollen oder können. Manche Tiere werden abgegeben, weil die Besitzer nicht mehr mit ihnen zurechtkommen, die Tiere zu teuer, alt oder unbequem werden.



In der Voliere im Vogelzimmer geht es munter zu. Die bunten Bewohner mögen die Gesellschaft von Artgenossen.



### Win-Win-Situation

Jeder Vermittlung geht ein intensives Gespräch voraus. Die Mitarbeiter wollen erfahren, warum der Interessent ein Tier adoptieren möchte. Es gilt herauszufinden, was das Tier für seinen neuen Besitzer darstellen soll, wo und wie der zukünftige Halter lebt, ob das Tier Sportpartner, Statussymbol oder Kamerad fürs Sofa werden soll. Außerdem interessieren sich die Verantwortlichen des Tierheims Rastatt für die Haltungsbedingungen, die Wohnumstände und die verfügbare Zeit.

Sind alle diese Fragen geklärt, werden die geeigneten Tiere vorgestellt. Stimmt die Chemie, kann mit dem Hund eine Gassirunde gedreht werden, zum gegenseitigen Beschnuppern. Bei schwierigeren oder verhaltensauffälligen Hunden kann das Kennenlernen länger dauern, die Interessenten müssen



Ralf ist ein bewegungsfreudiger Hund, dessen Vertrauen man sich erarbeiten muss. Seine Tierpfleger, wie Sylwia Stamm (rechts), liebt er.

öfter zu Besuch ins Tierheim kommen. Manchmal wird auch ein Hundetrainer hinzugezogen. Bei schwierigen Tieren werden Platzkontrollen durchgeführt, um die Haltungsbedingungen vor Ort zu überprüfen. Nach einer erfolgten Vermittlung gibt es nach zwei bis drei Monaten einen Tierbesuch bei der neuen Familie des ehemaligen Tierheimbewohners. „Das ist wichtig, denn manche neuen Besitzer haben noch Fragen“, sagt Sibylle Fritz. Ganz selten komme es vor, dass etwas nicht in Ordnung sei. Meist lasse sich das Problem durch Beratung lösen.

Die Verantwortlichen des Tierheims schauen daher bei Vermittlungen genau hin. „Die Tierpfleger kennen die Tie-

re aus dem Alltag“, sagt Sibylle Fritz. Daher könnten sie auch recht gut einschätzen, ob der neue Besitzer mit ihnen klar kommen werde. Und auch die Tiere müssten etwas lernen. „Da wir eine gute Versorgung bieten wollen, nehmen wir uns Zeit für die Tiere. Mitleid hilft dabei nicht. Hunde brauchen eine Ansprache, viele müssen erzogen werden, müssen etwas können, damit die neuen Familien etwas mit ihnen anfangen können“, erklärt Sibylle Fritz.

Werden Hund und Besitzer nicht glücklich miteinander, landet das Tier in aller Regel wieder im Tierheim. „Und genau das wollen wir vermeiden“, sagt Silke Vierboom. Deshalb sei eine eingehende Beratung enorm wichtig. „Wir machen es unseren Schützlingen zwar so schön wie möglich, aber das ist kein Vergleich zum eigenen Sofa zu Hause“, ergänzt Sibylle Fritz.

### Viele Bewohner im Tierheim

Das Rastatter Tierheim ist ausgelastet. Im Durchschnitt beherbergt es achtzehn Hunde, bis zu sechzig Katzen, zehn bis zwanzig Vögel, zehn bis fünfzehn Hasen und aktuell zwei Chinchillas. Dazu kommen Farbmäuse, Hamster und Meerschweinchen. Im Notfall finden auch Wasserschildkröten Unterschlupf.

Die Verweildauer der Tiere ist sehr unterschiedlich, sagt Sibylle Fritz. Hunde bleiben durchschnittlich 112, Katzen 68 und Kleintiere 117 Tage. Vor allem bei Hunden ist die Länge ihres Aufenthalts im Tierheim sehr individuell. Manche bleiben extrem lange, bis sie ein neues Zuhause gefunden haben, andere werden schnell vermittelt.



Junge, süße Kätzchen sind in der Regel nicht lange im Tierheim. Sie finden recht schnell ein neues Zuhause.

„Einer unserer Dauerbewohner war sogar acht Jahre hier. Dann hat ihn ein Gassigeher adoptiert“, erzählt Silke Vierboom.

### Moderne Ausstattung

In der Hundehalle mit neun Boxen und Außenzwingern können bis zu fünfzehn Tiere untergebracht werden. Ihnen stehen auch Rasenflächen, Sandausläufe und befestigte Bereiche zur Verfügung, sodass es ausgiebige Bewegungsmöglichkeiten gibt. Manche Hunde leben zudem in Tages-WGs, andere sind in Tages- und Nacht-WGs zusammen untergebracht. Für andere gibt es eine Hundegruppe unter Aufsicht, sodass Sozialkontakte gepflegt werden können.

Für Samtpfoten stehen sechs Katzenzimmer, vier davon mit Außenzwingern, zur Verfügung, die mit den unterschiedlichsten Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten ausgestattet sind. In der Hochsaison wird jedes Zimmer mit sechs bis acht Tieren belegt. Zusätzlich gibt es vier Boxen im Quarantänezimmer. Meerschweinchen und Co. finden im Kleintierzimmer oder in geräu-

migen Gehegen eine Unterkunft. Wetterfeste Häuschen bieten den Nagern Schutz gegen Regen und Wind.

### Die schönsten Momente

Die Verantwortlichen des Tierheims erleben viele berührende Schicksale. Zu den Erfolgsgeschichten gehört die Geschichte der verwaorsten Schäferhündin Angel, die ganz Rastatt gefangen nahm. Schöne Momente sind, wenn es gelingt, Tiere zu vergesellschaften, sodass sie miteinander toben können und artgerecht ausgelastet sind oder Tiere ihre Schmerzen vergessen, weil sie mit einem Kumpel spielen.

Glücklich sind die Aktiven, wenn sie Katzenbabys durchbringen, die ohne Mutter aufwachsen müssen, wenn sich ungepflegte Tiere wieder in ihrer Haut wohlfühlen, es Patienten nach Operationen besser geht und Tiere, die ein Bein verloren haben, wieder laufen oder klettern können und wieder Vertrauen fassen, wo vorher nur Angst war. „In solchen Momenten geht uns das Herz auf“, sagt Silke Vierboom.



Das Tierheim Rastatt freut sich über Spenden und Menschen, die die Arbeit der Einrichtung auf andere Art unterstützen.